

Pressemitteilung für das Regionaltreffen Mari:e Karlsruhe vom 2.12.15



Mari:e Karlsruhe geht in die finale Phase

Unternehmer des Energieeffizienz-Netzwerkes Mari:e Karlsruhe tauschen sich bei der Firma Ferrotec zum Thema Energieeffizienz aus

Die Energieverantwortlichen der Teilnehmerbetriebe des Netzwerkes Mari:e Karlsruhe trafen sich am Mittwoch, 2. Dezember 2015, bei der Ferrotec GmbH in Stutensee-Blankenloch, um Erfahrungen und den Status Quo rund um das Thema Energieeffizienz in ihren Betrieben auszutauschen. Das energieeffiziente Verwaltungs- und Betriebsgebäude wurde Anfang des Jahres 2015 nach einem Umzug aus dem Gewerbegebiet Hagsfeld (Karlsruhe) bezogen.



Gruppenfoto bei der Ferrotec GmbH während des Regionaltreffens von Mari:e Karlsruhe

Begrüßt wurden die Teilnehmer von den geschäftsführenden Gesellschaftern der Ferrotec GmbH, Asim und Morteza Aghdiri. Bei der Betriebsbegehung stellte Herr Asim Aghdiri auch

gefördert durch



im Rahmen des bundesweiten Mari:e-Verbunds

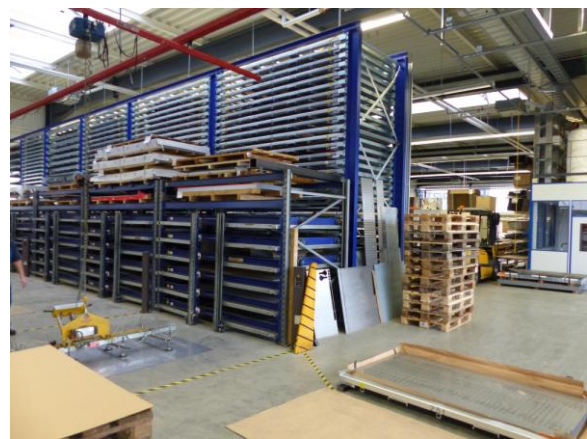
Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

den Neubau des Firmengebäudes vor, das ressourcenschonend mit Abwärme beheizt werden kann.

Die Betriebsführung zeigte die Komplexität des Konstruktionsbereich sowie der Fertigungsprozesse Laserschneiden, Stanzen, Biegen, Schweißen, Pulverbeschichten und Montage. Die beim Neubau der Produktionshalle berücksichtigten energetischen Aspekte wurden hervorgehoben (Deckenhöhe, gezielte Ausnutzung von Tageslicht zur Reduzierung künstlicher Beleuchtung, Deckenluftheritzer mit richtungsgesteuertem Luftauslass und 4 getrennt regelbaren Heizkreisen, gasbetriebene Luft-Wasser-Wärmepumpe, die dann angesteuert wird, wenn die Abwärmeauskopplung von Maschinen die notwendige Raumwärme nicht mehr bereitstellen kann, zur Redundanz der regenerativen Heizsysteme steht bei Bedarf ein Gaskessel bereit).



Betriebsbegehung am neuen Standort der Ferrotec GmbH in Stutensee-Blankenloch

gefördert durch



im Rahmen des bundesweiten Mari:e-Verbunds

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Im Anschluss an die Betriebsbegehung referierten zwei Experten zum Thema Spitzenlastmanagement. Herr Hauth von den Stadtwerken Karlsruhe thematisierte die Strompreisbestandteile und den Einfluss eines betrieblichen Spitzenlastmanagements auf die Stromkosten (Schlagworte: Leistungspreis, Netzentgelte und deren Entwicklung, Flexibilisierung des Strombezugs). Herr Lindner und Herr Bosco von Lindner Elektronik GmbH erläuterten die Herangehensweise und technische Möglichkeiten bei der Einführung eines betrieblichen Spitzenlastmanagement-Systems zur Leistungsreduzierung (Schlagworte: Lastganganalyse, Leistungsspitzen, Ermittlung abschaltbarer bzw. modulierbarer Verbraucher).



Die Teilnehmer werden im Rahmen der Fachvorträge zum Thema Spitzenlastmanagement informiert.

Im Anschluss an den Vortrag entstanden eine aktive Diskussion und ein reger Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmerbetrieben, welche zudem vom aktuellen Stand der Umsetzung ihrer eigenen Energieeffizienzmaßnahmen berichten konnten.

Das Regionaltreffen bei Ferrotec leitet die finale Phase des Netzwerks Mari:e Karlsruhe ein, das regulär Mitte 2016 ausläuft. Nach rund zwei Jahren Laufzeit haben die Teilnehmerbetriebe kontinuierlich Energieeffizienz-Maßnahmen umgesetzt und erstaunliche Fortschritte gemacht. Um diese gute Entwicklung fortzuführen, wird den aktuellen Teilnehmern von Mari:e KA und Nordbaden eine Fortführung der Zusammenarbeit angeboten.

Das Energieeffizienz-Netzwerk Mari:e Karlsruhe wird vom IREES Institut für Ressourceneffizienz und Energiestrategien, Karlsruhe organisiert. Wie „Mari:e – Mach`s richtig: energieeffizient“ funktioniert erfahren Interessierte unter www.marie.streks.org.

Karlsruhe, den 08. Dezember 2015

(IREES)

gefördert durch



im Rahmen des bundesweiten Mari:e-Verbunds

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Hintergrund:

Das Konzept des Effizienzmodells Mari:e – Mach's richtig: Energieeffizient! richtet sich an kleine und mittelgroße Unternehmen (mit Jahresenergiekosten zwischen 30.000 und 500.000 EURO). Sie sollen befähigt werden, die bestehenden Energieeffizienzpotenziale leichter zu realisieren und am Spitzenausgleich der Energie- und Stromsteuer teilhaben zu können (produzierende Unternehmen).

Dazu tauschen über eine Laufzeit von zwei bis drei Jahren 10 bis 15 Unternehmen in einem Netzwerk ihre Erfahrungen zur effizienten Nutzung von Energie aus. Basis ist eine Energieberatung zu Möglichkeiten der Energieeffizienzsteigerung und deren Wirtschaftlichkeit. Regelmäßige (zweimal pro Jahr) auf ein vereinbartes Thema vorbereitete und moderierte Treffen bringen neue Informationen und regen den Erfahrungsaustausch an. Ein jährliches Monitoring sichert die Ergebnisse.

Ziel des Mari:e-Netzwerks Karlsruhe ist die Senkung der Energiekosten der beteiligten Unternehmen binnen drei Jahren um durchschnittlich 10 % und zugleich die Verminderung der CO₂-Emissionen. Der gemeinsame Energieverbrauch der 8 Teilnehmer würde um etwa 5.500 MWh pro Jahr vermindert. Dies entspricht dem Energieverbrauch von 150 privaten Haushalten. Weitere Mari:e-Netzwerke befinden sich im Raum Nordbaden, Leipzig und Saarbrücken.

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) fördert das Effizienzmodell Mari:e mit Mitteln aus der Klimaschutzinitiative der Bundesregierung. KMU-Betriebe erhalten zudem Zuschüsse aus dem Programm „Energieberatung Mittelstand“ beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA).

Die beiden Mari:e-Netzwerke Nordbaden und Karlsruhe werden von der IREES GmbH (Institut für Ressourceneffizienz und Energiestrategien), Karlsruhe, organisiert und begleitet (www.irees.de).

Teilnehmende Unternehmen an Mari:e Karlsruhe

Allspan Spanverarbeitung GmbH, Karlsruhe

Arthur Henninger GmbH, Hagenbach

Ferrotec GmbH, Karlsruhe

Hatz Moninger – Badische Brauhaus GmbH, Karlsruhe

Heimstiftung Karlsruhe

Karlsruher Bäder GmbH Europabad, Karlsruhe

Rudolf Neff GmbH, Karlsruhe

ZaTeC Zahnräder GmbH & Co.KG, Malsch

gefördert durch



im Rahmen des bundesweiten Mari:e-Verbunds

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

